



Die Zukunft gehört uns, denn jeder und jede von uns ist aufgerufen, mit Verantwortung und mit Blick auf das Wohl aller einen Beitrag zu leisten: für dich, für uns und unsere Kinder.

Dr. Brigitte Hofmann, Caritas Diözese Bozen-Brixen, Bereichsleiterin Caritas & Gemeinschaft

TERMINE

> Taizé-Gebet

Am Samstag, **14. November** um 20.00 Uhr in der Kirche der Salvatorianerinnen in Obermais.

> St. Martin – Mitmachaktion

Dieses Jahr wird St. Martin ganz besonders! Es wird eine Mitmachaktion für alle:

Stellt **jeden Abend um 18.00 Uhr vom 7. November bis 15. November** eure Laternen oder ein Lichtsackl ins Fenster. Feiert miteinander den heiligen Martin.

Postet ein Foto mit dem Hashtag #stmartin2020 in den sozialen Medien.

Das Ausmalbild und Bastelanleitung fürs Lichtsackl, Feiervorlage und noch vieles mehr findet ihr unter: www.bz-bx.net/martin2020

JUGEND IN ACTION

Nacht der Lichter: Heilige des Alltags

Südtirols Katholische Jugend organisierte mit der Dompfarre Bozen am Vorabend zu Allerheiligen ein „Online-Taizégebet“ zum Thema „Heilige des Alltags“. Das gemeinsame Feiern wurde in diesem Jahr auf eine neue Art praktiziert.

Zu **Allerheiligen** gedenken wir nicht nur der bekannten Heiligen, sondern auch der „Alltags-Heiligen“: Jener, die im Verborgenen Gutes tun und so die Welt heller machen. „Der Lichterglanz der Nacht der Lichter soll darauf hinweisen, dass es das „Heilige“ auch in unserem persönlichen Leben gibt – und nur darauf wartet, entdeckt zu werden“, erklärte Daniel Donner, 3. Landesleiter von Südtirols Katholischer Jugend.

Kathrin Walder, Pastoralassistentin der Dompfarre Bozen betonte: „Ich bin der Meinung, dass unsere Welt mehr denn je Liebe, Hoffnung und Positivität braucht und die Menschen, die das versprühen sind für mich Heldinnen und Heilige des Alltags. Die mit kleinen Schritten Großes tun.“

Stefan Plattner, Pastoralreferent von Südtirols Katholischer Jugend lud die Teilnehmenden ein, in sich zu gehen, die Stille zu genießen und darüber nachzudenken, was einem in der letzten Woche alles Gutes passiert ist. Es gehe auch darum, Mut zu haben, unangenehme Dinge anzusprechen, in der Gesellschaft kritisch zu sein und für das einzutreten, das einem wichtig ist. Ganz im Sinne Jesu, dann ist jede und jeder eine Heldin/ein Held und gleichzeitig eine Heilige, ein Heiliger des Alltags, erklärte Stefan Plattner abschließend.

Das **Video** wurde auf der **Facebook-Seite** von Südtirols Katholischer Jugend übertragen. Dort ist auch weiterhin der Link zu finden für diejenigen, die das Gebet angesehen möchten.



Auch Bilder vermittelten das besondere an Taizé



Das Trainingscamp soll Jugendlichen helfen wieder den Weg zurück in ein „normales“ Leben zu finden

TRAININGSCAMP SÜDTIROL: SPORT ALS CHANCE FÜR „SCHWIERIGE“ JUGENDLICHE

Seit Jänner 2020 gibt es in Leifers ein spezielles „Trainingscamp“ mit dem Ziel Jugendlichen, die auf die schiefe Bahn geraten sind, eine neue Perspektive zu geben. Geleitet wird dieses Camp von Jirko Pribyl aus Kurtatsch. Er war als Jugendlicher selbst straffällig geworden, war mit 15 Jahren für fünf Monate in der Erwachsenenpsychiatrie und musste ins Gefängnis. Jetzt möchte er Jugendlichen mit seinen Erfahrungen helfen, wieder den Weg zurück in ein „normales“ Leben zu finden.

Wie bist du auf die Idee „Trainingscamp“ gekommen?

Jirko Pribyl: Die Idee habe ich aus Deutschland übernommen. Ich war 2009 selbst für neun Monate im Camp Lothar Kannenberg im hessischen Hanau.

Wie viele Jugendliche hast du schon begleitet?

Jirko Pribyl: Bis jetzt hab ich fünf Jugendliche begleitet und vier von den fünf haben das Camp positiv abgeschlossen. Anfragen hab ich bis jetzt 140.

Wer nimmt Kontakt zu dir auf? Wie verläuft das erste Treffen?

Jirko Pribyl: Das ist ganz verschieden. Oft sind es Privatpersonen, Eltern die über Facebook oder über Zeitungsartikel von meinem Camp erfahren haben. Das erste Treffen findet meistens ohne den Jugendlichen statt. Ich treffe mich zuerst mit dem Sozialsprengel oder mit den Eltern und höre mir an, was das Problem ist. Dann muss ich abwägen, ob dieser Fall etwas für das Camp ist. Das zweite Treffen ist dann mit dem Jugendlichen. Ich stelle mich vor und erkläre den Ablauf und wir machen gemeinsam aus, wann wir starten.

Wie kann man sich den Ablauf vorstellen? Wie sieht der Tag eines Jugendlichen im Camp aus?

Jirko Pribyl: Durch Corona hat sich alles ein bisschen geändert. Weil die Schulen geschlossen waren, waren die Jugendlichen von 8 Uhr morgens bis 16.30 Uhr am Nachmittag, manchmal auch länger bei mir. Jeder Tag ist verschieden und es kommt sehr auf das Benehmen am Tag vorher an. Wenn alles gepasst hat, ist es ein normales Training. Sind sie frech oder unkonzentriert gewesen, dann ist das Training am nächsten Tag härter. Wir machen Boxtraining, Lauftraining, Kraftsport, Bauch- und Rückentraining, wir gehen auf den Berg und wir haben jetzt auch einige Arbeitsprojekte geplant.

Was haben die Jugendlichen erlebt bis sie zu dir kommen?

Jirko Pribyl: Einer ist ein Mobbingopfer und ist vom Opfer zum Täter geworden. Es gibt Jugendliche die schon mehrere Straftaten begangen haben von Diebstahl, Körperverletzung bis Dro-

ghandel. Gewalt spielt oft eine Rolle. Jeder Jugendliche ist anders und jeder Jugendliche hat seine Geschichte und ich muss mit jedem anders arbeiten.

Wie ist dein Verhältnis zu den Eltern?

Jirko Pribyl: Ich muss mit den Eltern gut zusammenarbeiten, vor allem weil die Jugendlichen nach Hause gehen um zu schlafen. Da ich noch keine geeignete Einrichtung dafür habe. Es muss Vertrauen zu den Eltern aufgebaut werden und es braucht eine gute Zusammenarbeit, damit alles funktioniert. Ich erfahre sehr viel Dankbarkeit von den Eltern. Oft ist es ein Anruf oder eine Nachricht, aber auch das Angebot mich zu unterstützen. Das gibt mir sehr viel und ich bin sehr dankbar dafür.

Wie lange betreust du die Jugendlichen?

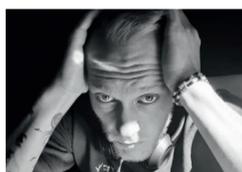
Jirko Pribyl: Minimum drei Monate und maximal sechs Monate betreue ich sie.

Hast du später auch noch Kontakt zu ihnen?

Jirko Pribyl: Ja, die Jugendlichen können sich nach den drei oder sechs Monaten immer bei mir melden. Ich bin in dieser Zeit eine Bezugsperson für sie geworden und sie haben Vertrauen aufgebaut, deshalb ist es sehr wichtig auch weiterhin für sie da zu sein.

Was wünschst du dir für die Zukunft? Was sind deine Pläne?

Jirko Pribyl: Ich möchte eine Einrichtung schaffen, wo die Jugendlichen auch schlafen können, damit sie 24 Stunden betreut werden können. Es wäre auch für viele der Jugendlichen eine Hilfe, wenn sie eine Zeitlang von Zuhause herauskommen, damit sich dort die Situation beruhigt. Mein Wunsch wäre es eine Einrichtung zu haben, wo Jugendliche bleiben können und Sport machen, kochen, putzen, waschen usw. – einfach alles was dazu gehört. Der Sport steht immer im Vordergrund, er macht den Kopf frei, man bekommt bessere Gedanken und baut Selbstbewusstsein auf.



Jirko Pribyl ist 27 Jahre alt und kommt aus Kurtatsch. Er hat in seiner Jugendzeit selbst viele Straftaten begangen: Diebstahl, Körperverletzung, Drogen,... mit 15 Jahren kam er für fünf Monate in die Erwachsenenpsychiatrie und danach für neun Monate ins Camp Lothar Kannenberg ins hessische Hanau. Jetzt lautet sein Motto: Mein Leben – Meine Lehre – Meine Geschichte

INFO

Ideen für Online-Treffen und Aktionen

Auch wenn die Situation zurzeit herkömmliche Treffen verhindert, ist es dennoch sehr wichtig Gemeinschaft zu erleben. Eines der wichtigsten Hilfsmittel dafür ist das Internet. Es ermöglicht uns auf vielfältige Art und Weise miteinander in Kontakt zu bleiben. Auf unserer Webseite www.skj.bz.it/corona stellen wir euch verschiedene Apps bzw. Webseiten vor, mithilfe derer ihr in Kontakt treten könnt oder mit denen ihr kreativ werden könnt.

Online-Treffen machen Spaß und können ein gutes Mittel zur Gemeinschaftspflege sein. Auf unserer Webseite findet ihr einige Ideen für solche Online-Gruppenstunden. Ihr könnt euch Online, z.B. über Zoom, zu einem Frühstück treffen. Dabei kann sich jede/r zu Hause ein leckeres Frühstück herrichten, dann verbindet sich die Gruppe und frühstückt bei einem gemeinsamen Ratscher. Oder wie wärs mit einem Watter? Die meisten von euch kennen bestimmt die Seite www.watten.org. Es ist eine Südtiroler Website, die es ermöglicht

online zu watten. Man kann sich anmelden und muss sich dazu nur einen Spielernamen einfallen lassen. Dann kann entweder einem bestehenden Spiel beigetreten oder ein neues Spiel erstellt werden. Wenn ihr aber in „fixen Gruppen“ spielen möchtet, könnt ihr auch den „Tisch“ mit einem Passwort schützen. Während des Spielens gibt es eine Chatfunktion, ihr könnt allerdings auch über einen „Discord-Sprachchannel“ miteinander ratschen. Wenn ihr möchtet, könnt ihr natürlich auch ein ganzes Turnier planen, dann ist es allerdings sehr empfehlenswert während des Turniers über Discord zu kommunizieren und zu koordinieren.

Da größere Feiern und auch kreative Jugendgottesdienste momentan schwer möglich sind in Präsenz zu gestalten, bieten wir auch Ideen und Bausteine für das persönliche Gebet zu Hause an. Du kannst die Ideen entweder alleine, in einer Gruppe oder mit deiner Familie umsetzen. **Ein Blick auf unsere Webseite lohnt sich.**

IMPRESSUM

Südtirols Katholische Jugend
Silvius-Magnago-Platz 7 | 39100 Bozen
Tel. 0471 970 890 · redaktion@skj.bz.it
www.facebook.com/SKJnews
Redaktion: Heidi Gamper
Gestaltung der Seite: Jana Köbe

www.skj.bz.it